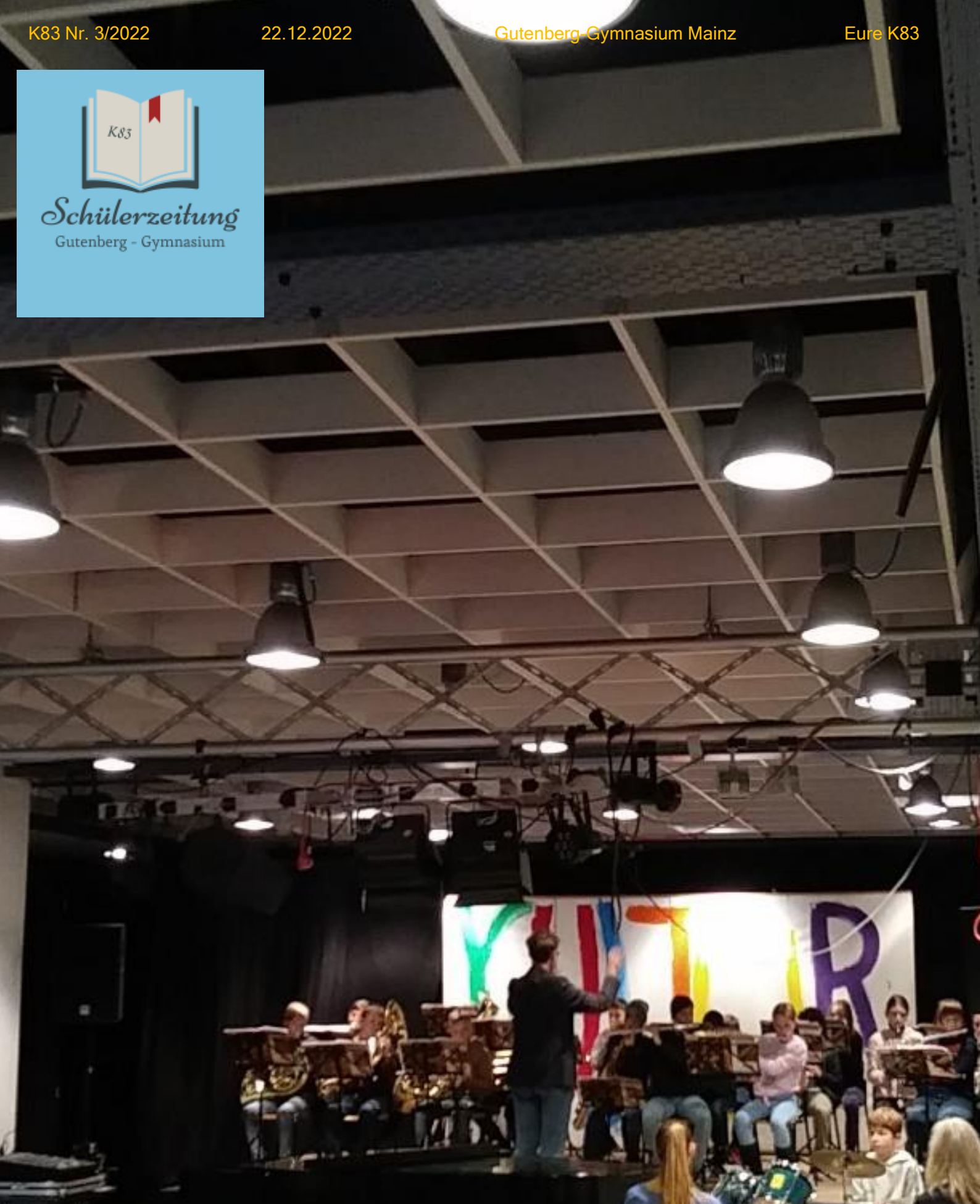




Schülerzeitung
Gutenberg - Gymnasium



Tag der offenen Türen 2022

Seite 3

Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen

Seite 8

Vorstellung der neuen Lehrkräfte

Seite 11



INHALT

ENGAGEMENT FÜR EINE GELUNGENE PRÄSENTATION.....	3
ÜBERTRIEBEN ODER INKLUSIV?	4
RÄTSELSPAß.....	5
„WAS WÄRE, WENN ICH KÄMPFEN MÜSSTE?“	6
SCHÜLER FÜR SCHÜLER	7
VORLESEWETTBEWERB DER SECHSTEN KLASSEN	8
STADTRADELN 2022	9
RENOVIERUNG DER LESEBIBLIOTHEK.....	10
VORSTELLUNG DER NEUEN LEHRKRÄFTE.....	11
FASSENACHT	13
DES RÄTSELS LÖSUNG	15

Impressum

Herausgeber: Redaktion der Schülerzeitung online
c/o Gutenberg-Gymnasium
An der Philippschanze 5
55116 Mainz

Ständige Mitarbeitende: Fabian, Blobel, Valeria Görmar,
Christoph Müller, Tibor Rácz, Miriam
Sauereisen,
Philip Weppner,

Beratende Lehrkraft: Karina Güclü
Kontakt: k.gueclue@gg.bildung-rp.de



Engagement für eine gelungene Präsentation

Tag der offenen Türen kommt gut an

Am 19.11. bereits war es unserer Schule wohl gelungen, einen schönen und wirkungsvollen Tag der offenen Türen zu organisieren.

Im Gespräch mit Besuchenden war herauszuhören, dass die Präsentation gelungen war. Gelobt wurden zum Beispiel die Präsentationen der Kulturklassen, von Theater- über Bläser-, Literatur-, Sport- und Popklasse bis hin zur Kunstklasse. Im von den Referendaren, dem SEB und Abiturjahrgang betreuten Café war ein Wohlgefühl zu spüren, bei ausgelassener Stimmung wurden auch Kontakte geknüpft und Unterhaltungen geführt. Bei vielen Stationen war eine große Offenheit zu spüren, so zum Beispiel bei den Fremdsprachen, wo z.B. bei der Fachschaft Französisch die Kinder dem Weihnachtsmann (frz. « Père de Noël ») Briefe schreiben konnten. Auch gab es viele Interessierte, welche sich auch offen für den Frankreichaustausch zeigten. Lobende Worte gab es zudem für den Verkauf der



Die Theaterklasse beglückte das Publikum mit einer eigens einstudierten Vorstellung. *Foto: Philip Weppner.*

AG Nachhaltigkeit. Ein Vater hob zudem hervor, dass die Schüler:innen sehr engagiert auf ihn wirken würden und man ihnen ansähe, wie gerne sie hierher kämen. Besonders gut kam bei den Eltern die offene Gesprächsrunde mit unserem Schulleiter Herrn Russ an, welcher sich den Fragen Interessierte stellte und wohl auch Süßigkeiten verteilt hat.

Man kann festhalten, dass auch dieser Tag der offenen Türen wieder ein voller Erfolg war. Um es mit Herrn Thomé zu halten: Es ist sehr schön, wieder den Hauch eines Schulfestes im Gebäude zu spüren.

*Christoph Müller (9d)
für K83*



Bei einem Kaffee und einem Stückchen Kuchen war es möglich, der Bläser-Klasse zu lauschen. *Foto: Philip Weppner*

Übertrieben oder inklusiv?

Geschlechtsneutrale Toiletten

Für viele mag diese Streitfrage nach einer redundanten oder gar lächerlichen Idee klingen, vielleicht fragt man sich sogar, ob es denn nicht Wichtigeres gäbe, über das man sich Gedanken machen müsste. Sicherlich ist dies auch der Fall, das möchte ich gar nicht abstreiten. Doch gerade in diesen Zeiten und mit dem Neubau unserer Schule in gar nicht allzu ferner Zukunft, finde ich die Überlegung durchaus gerechtfertigt, ob und in welcher Ausführung man geschlechtsneutrale Toiletten an unserer Schule durchsetzen sollte.

Um direkt zu Beginn dieser Argumentation den größten Kritikpunkt vieler Menschen, das „Wozu?“, zu klären, will ich Eines klarstellen, ohne zu viel auf die biologischen und sozialwissenschaftlichen Aspekte einzugehen, die ich nicht qualifiziert bin zu beurteilen. Die bloße Existenz von in irgendeiner Form von cisgeschlechtlichen Normen abweichenden Personen lässt sich nicht leugnen, auch nicht an unserer Schule. Dabei ist es für diese Debatte unwichtig, was man davon hält, wobei eine Schule als öffentliche Einrichtung um das Wohl ihrer täglichen Besucher besorgt sein sollte.

Ein tatsächlich nachvollziehbares Kontra-Argument, welches häufig angebracht wird, sind schlicht die Zahlen. Würde es sich für die wenigen Personen lohnen, solch einen Aufwand zu betreiben? Natürlich kommt es hier sehr auf die Ausführung der Toiletten an, doch im Großen und Ganzen lässt sich sagen: ja.

Es ist unmöglich genau sagen zu können, wie viele der Lernenden unserer Schule sich nicht vollständig weiblich oder vollständig männlich sehen. Es könnten zwei sein, aber auch zweihundert, denn bisher gibt es ja keine anderen Möglichkeiten, als die Jungen- und Mädchentoiletten zu verwenden, weshalb die meisten der eventuell Betroffenen mangels Alternativen vermutlich

die WCs für jenes Geschlecht aufsuchen müssen, welches ihnen zugeordnet wurde.

Eine weitere und verständliche Kritik, die im Kontext dieser Debatte häufig angebracht wird, ist der finanzielle Aspekt der möglichen Renovierungen, von denen die Meisten ihrer Meinung nach nicht profitieren würden. Ginge man von einem Hinzufügen eines Bades für Dritte in einem bereits existierenden Gebäude aus, wäre dieses Argument, wenn auch etwas unsensibel, durchaus valide. Im spezifischen Fall unserer Schule jedoch, wo sie bald ohnehin vollständig renoviert wird, kann davon keine Rede sein. Ich wage zu bezweifeln, dass eine Toilette mehr oder weniger das Budget überlasten würde.

Dies sind die Kritikpunkte, welche man immer wieder hört, wenn man das Thema aufbringt. Also was sind nun die klaren, positiven Seiten?

Ich denke, ich spreche für viele Menschen an unserer Schule, wenn ich sage, dass ein Toilettenbesuch normalerweise kein größeres Problem darstellt, richtig? Allerdings gilt das eben nicht für jede Person. Solange es Jugendliche an unserer Schule gibt, die nicht einfach so in der Pause aufs Klo gehen können, weil sie sich nicht sicher, nicht akzeptiert oder schlicht nicht wohl fühlen, gibt es ein Problem. Für niemanden sollte etwas dermaßen Alltägliches eine solch schwierige oder beängstigende Situation hervorrufen.

Zudem würde ein zusätzlicher, geschlechtsneutraler Toilettenraum in einigen Fällen der gezielten Ausgrenzung bestimmter Personen einfache Grenzen setzen. Es ist durchaus schon häufiger vorgekommen, dass Menschen aufgrund ihrer beispielsweise unkonventionellen und nicht geschlechtstypischen Kleidungsart gesagt worden ist, sie wären im falschen Raum.

Manchmal kommt es wiederholt vor und nimmt mobbingähnliche Züge an, aber was soll man tun, wenn es keine Alternative gibt?

Ich persönlich kann mich nur für die Möglichkeit einer geschlechtsneutralen Toilette aussprechen. Dabei sollte klar sein, dass mir wohl bewusst ist, wie viele Probleme ein generelles Unisex-WC für alle mit sich bringen würde, weswegen ich spezifisch für eine dritte Möglichkeit für alle diejenigen

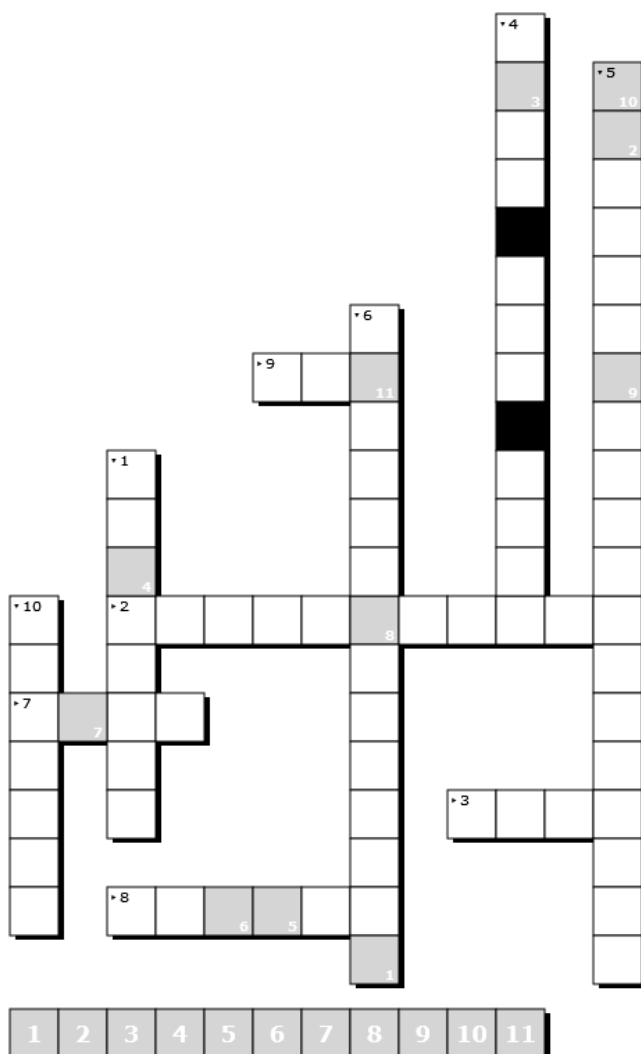
plädiere, die sonst einen Stressfaktor mehr in ihrem Schulleben durchleiden müssten.

Meine Überzeugung ist es, dass unsere Schule somit einen Schritt näher an dem Ziel einer modernen, diskriminierungsfreien Institution wäre und mit positiven Beispiel gegenüber anderen Mainzer Schulen vorgehen könnte, weil man selbst mit so einer kleinen Veränderung sehr viel bewirken kann.

Valeria Görmar (10d) für K83

Rätselspaß

Eine bunte Mischung von Historie und Geographie



1. Großes Faltengebirge in Nordindien
2. Von Taliban kontrolliertes Land (Hauptstadt Kabul)
3. Binnenstaat in Westafrika mit den Strömen Niger & Senegal
4. Nördlichste Gemeinde Deutschlands
5. Die Sächsische Schweiz umfassendes Gebirge
6. Konvektionsströme sind die Ursache der
7. Durch den Kontakt von Magma und Wasser entstandener Kratersee
8. 50. Bundesstaat der USA
9. Zuerst „blau oder weiß“
10. Blieb nach 79 n. Chr. Unter Vulkanasche erhalten

Christoph Müller (9d) für K83

„Was wäre, wenn ich kämpfen müsste?“

Erinnerungs- und Gedenkarbeit am GG

In Zusammenhang mit den Verdun-Fahrten der 9. und 10. Klassen des Schuljahres 2021/2022 hielt Marius Misiunas nachfolgende Rede, die wir Ihnen nicht vorenthalten wollen:

Sehr geehrte Damen und Herren,

zu Beginn dieser Rede möchte ich Ihnen eine Frage stellen: Was hat Schule mit der Realität zu tun?

Ganz einfach: Oftmals leider nicht so viel. Vor allem in Geschichte fehlt vielen Schülerinnen und Schülern oft dieser Realitätsbezug, obwohl dieser einen ganz wichtigen Unterschied machen kann. Es ist zwar schön zu wissen, welches Ereignis wann passiert ist, aber wozu brauche ich das? Als die Info kam, ja, ihr dürft nach Verdun fahren, hat sich die gesamte Klasse gefreut. Primär natürlich, weil wir zwei Tage weniger Schule hatten. Es war das Ende der 10. Klasse, was bedeutet hat, dass dies unsere letzte Aktion als Klasse 10b sein würde.

Die Stimmung war grandios, die Sonne schien - alles sah so aus, als würde das ein riesengroßer Spaß werden und vielleicht nimmt man sogar noch ein bisschen was mit. Das war tatsächlich unsere Stimmung. Doch niemand ahnte, dass sie total kippen würde.

Als wir auf das Gelände kamen, wurde uns allen bewusst, was sich hier vor etwa 100 Jahren abgespielt hat. Sätze wie „Oh Scheiße, hier haben sich Menschen gegenseitig abgeschossen“ hingen uns in den Köpfen. Uns wurde schlagartig bewusst, dass hier, an diesem Ort, Kinder ihre Väter verloren haben, Frauen ihre Männer nicht mehr gesehen haben, Menschen so schwere Verletzungen erlitten haben, dass sie sich zum Teil vor Scham nicht mehr auf die Straße trauten, Freunde mitansehen mussten, wie ihre besten Freunde vom Feind umgebracht wurden, die sie dann mit eigenen Händen schnell begraben mussten und nicht einmal Zeit zum Trauern blieb.

Auf einmal geisterten uns solche Gedanken im Kopf herum, es war wie ein Film.

Stellen Sie sich fünf Schulklassen vor, die eine Stadtrallye durch unsere wunderschöne Stadt Mainz machen. Und dann stellen Sie sich einmal fünf Schulklassen auf dem Friedhof von Verdun vor. Wo, denken Sie, könnte der Unterschied sein?

Es war still. Kein Gelächter, kein Schreien, kein lautes „Digga“-Rufen - einfach nur die absolute Stille. Meine Klasse war nie die ruhigste, das gebe ich ganz offen und ehrlich zu. Dementsprechend hätte ich niemals gedacht, dass die ganze Fahrt so enden würde. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass es etwas mit einem macht, wenn man die Leichenhallen betrachtet und einem aus jeder Ecke Totenköpfe anstarren. Auf einmal war dieser Realitätsbezug gegeben.

Vielleicht waren es Gedanken, wie: „Was wäre, wenn ich dort stehen und kämpfen müsste?“ „Was wäre, wenn jeder ums Überleben kämpft?“ Diese Gedanken schienen uns damals nicht fern. Wir wussten, dass im Hintergrund ein Mann namens Wladimir Putin einen Krieg angezettelt hatte, den niemand vorhersehen konnte. Der so lang währende Frieden Europas wurde zerstört und zack, eine Realität, die so weit entfernt schien, könnte ganz schnell zu einer neuen Realität werden.

Geschichte ist dazu da, um aus Fehlern zu lernen und die Gegenwart anders zu machen. Also lassen Sie uns der Menschen gedenken, die den Fehlern einzelner Menschen unterlagen und ihnen die Ehre und den Respekt geben, den sie verdienen.

Vielen Dank!

*Marius Misiunas (Jg. 11)
Gutenberg-Gymnasium Mainz*

Schüler für Schüler

SV-Jahresplanung abgeschlossen/Erstes Projekt bereits beendet

Eine Schülervertretung ist schön und gut, aber was sind eigentlich ihre Aufgaben? Was hat es mit den „SV-Tagen“ auf sich und warum können die Nikoläuse jedes Jahr aufs Neue in ganz Mainz herumreisen?

Einfach formuliert, kann man sagen, dass das Kernziel einer Schülervertretung bereits im Namen steckt: Die SV, eine Gruppe engagierter Schüler:innen, vertritt die Schülerschaft oder vielmehr deren Interessen als Bindeglied zwischen den Lernenden und den Lehrenden ganz im Sinne der Demokratie und der Partizipation. Jeder kann - ganz demokratisch - sich aufstellen lassen und gewählt werden bzw. die SV wählen und so - direkt oder indirekt - an den schulinternen Entscheidungen mitwirken. Neben dem Kümern um die Wünsche aus der Schulgemeinschaft nehmen

Vertreter:innen der SV auch in Ausschüssen mit beratender Stimme teil, d.h., sie haben das Recht, sich zu den Themen zu äußern ohne jedoch abstimmen zu dürfen. Dennoch können auf diese Weise die Interessen bei den Verantwortlichen vorgebracht werden und so unter Umständen die Entscheidung beeinflusst werden. So ist die SV beispielsweise im Bauausschuss, welcher sich um den Neubau unserer Schule kümmert, oder im übergreifenden Schulausschuss vertreten. Daneben sind die Schülervertretungen aller Mainzer Schulen in der Stadt-SV organisiert. Hier werden die Rosen- und Nikolausaktionen schulübergreifend organisiert. Aha, gut zu wissen - so kommen also jedes Jahr aufs Neue die Nikoläuse von einer Schule in Mainz zur anderen. Schulintern, also hier am GG, hat die SV aber noch andere Aufgaben und Themen, die sie beschäftigen. Die Aktion



V. l. n. r. Franz N., Charlotte M. (stellv. Schülersprecherin), Jasper P., Paul G., Rogith J. (Schülersprecher) sowie liegend: Mohammed H. R.;
Foto: SV/Hr. Nahm

„Schule mit Courage“ wird unter anderem von der SV durch die Unterschrift der neuen Fünftklässler vorangetrieben, genauso die Digitalisierung unserer Schule. Da es aber jedes Jahr sehr viele Themen gibt, die auf die Agenda der SV gehören, gibt es die „SV-Tage“. Hier sitzt die SV zusammen und entwickelt einen Jahresplan. Wie mir aus der SV mitgeteilt wurde, wird sich die SV

dieses Schuljahr priorisiert um die Organisation einer Party (wahrscheinlich als eine Art Sommerfest) kümmern. Ebenso steht eine Neuauflage der Gutenberg-Pullover auf dem Jahresplan. Die Schülersausweise, die zu einer wiederkehrenden Aufgabe der SV für die 5. und 11. Klassen gehören, sind bereits fertiggestellt und den Besitzer:innen übergeben worden.

Die SV trifft sich zur Verwirklichung der Projekte wöchentlich, wobei die ebenfalls gewählten Verbindungslehrkräfte den Draht zum Kollegium herstellen.

Christoph Müller (9d) für K83

Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen

Am 5. Dezember 2022 fand in unserer Aula der traditionelle Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen statt. Dafür wurde bereits im Vorhinein aus jeder sechsten Klasse ein Vertreter oder eine Vertreterin ausgewählt.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit einer kurzen Ansprache von Frau Frölich. Anschließend folgte das Vorlesen einer kleinen Textstelle aus „Tintenherz“ durch die Gewinnerin des letzten Jahres, welche neben Frau Frölich, Frau Sahil, Herr Flothow, Frau Jubelius und Frau Grüter Teil der Jury war.

Daraufhin wurde die Reihenfolge für das erste Vorlesen gezogen, beginnend mit Rimas Metwali (6b) mit einer Stelle aus „Unterwegs nach Bigorra“, dann Rose Prischow (6e) mit „Drachenreiter“, Sophie Budy (6c) mit „Agent auf leisen Pfoten“,

Leonie Werner (6f) mit „Harry Potter und der Stein der Weisen“, Marija Pavic (6d) mit „Ein Mädchen namens Willow“ und schließlich Jantje Schobelt (6a) mit „Land of Stories- Die Suche nach dem Wunschzauber“. Die Teilnehmerinnen durften ihre Textstellen selber vor dem Wettbewerb heraussuchen und üben.

In der zweiten Runde allerdings wurde ein Roman von Frau Frölich ausgewählt, aus dem spontan gelesen werden sollte; hierzu diente eine Stelle aus „Silber- Das erste Buch der Träume“, geschrieben von Kerstin Gier. Erneut lösten die Schülerinnen die Reihenfolge aus.

Auf die beiden Leserunden folgte eine Pause, in welcher die Jury intensiv über die Gewinnerin beriet.

Als Gewinnerin dieses Jahres wurde Sophia Budy aus der 6c ausgewählt, die in beiden Runden außerordentliches Talent im Vorlesen bewies. Bei der Preisverleihung erhielten alle Teilnehmerinnen eine Urkunde und einen Bücherutschein über 10 bzw. 20 Euro.

Valeria Görmar (10d) für K83



Von l. nach r.: Jantje Schobelt, Rimas Metwali, Sophia Budy, Marija Pavic, Rose Prischow, Leonie Werner Foto: Valeria Görmar

Stadtradeln 2022

Ein voller Erfolg

Wie jedes Jahr fand auch dieses Jahr das Stadtradeln statt, welches von dem Klimabündnis veranstaltet wird, dabei geht es darum in einem 3 Wochen Zeitraum möglichst viel das Fahrrad zu nutzen und auf das Auto zu verzichten. Auch unsere Schule hat mit einem kleinen Team teilgenommen.

Das kleine Team, welches aus Lehrkräften und einigen wenigen Schüler:innen bestand, radelten ab dem 10. September 5110km bis einschließlich zum 30. September, dabei wurden 787 kg CO² gespart (im Vergleich dazu, wenn diese Strecke mit dem Auto zurückgelegt worden wäre). Damit ist die Schule auf Platz 16 aller Teams, was die Kilometer angeht. In dem Wettbewerb Schulradeln gewann die Schule den 4. Platz. Aber auf was die Schule besonders stolz sein kann, ist der 2. Platz bei den gefahrenen Kilometern pro Kopf im Schulradeln. Für diese Leistung wurde die Schule auch bei der Siegerehrung eingeladen, und wurde dabei von Herr Molinski,



Logo des Wettbewerbs *Fotoquelle: Stadtradeln*

Frau Büsing und dem Schüler Tibor R. Vertreten.

Allerdings dürfen wir uns noch nicht zufrieden geben, denn nur ein Bruchteil der Fahrradfahrenden unserer Schule hat ihre Kilometer auch in der Stadtradeln-Schulgruppe eingetragen. Aus diesem Grund, wenn ihr mit dem Fahrrad zur Schule kommt tragt eure Kilometer ein. Der nächste Zeitraum wird wahrscheinlich noch vor den nächsten Sommerferien sein.

Tibor Rácz (9d) für K83



Die Preisverleihung *Fotoquelle: Stadtverwaltung Mainz*

Renovierung der Lesebibliothek

Lesebibliothek in neuem Glanz

Einen neuen Schreibtisch, neue Sitzmöbel und neue Regale: All das hat unsere Lesebibliothek durch die Renovierung bekommen. Auch der Teppichboden, sowie die Wände wurden neu gestrichen, bzw. grundgereinigt. Pünktlich zum Tag der offenen Türen funkelt die Lesebibliothek wieder in neuem Glanz.

Das gesamte Team hat viel Arbeit und Zeit in die Renovierung gesteckt, um alles so schön wie möglich zu machen. Viele Pausen und die ein oder andere 7. Stunde wurde darauf verwendet, alle Bücher aus den alten Regalen herauszuräumen, damit Herr Nussbickel diese anschließend abbauen konnte. Nachdem das geschafft war, wurden die Räumlichkeiten der Bücherei und des Raumes der Ruhe durch abkleben streichfertig gemacht und von

hilfsbereiten Eltern bei der Aktion „Das GG verschönert sich“ gestrichen. In den Herbstferien wurden dann auch die neuen Regale und Möbel geliefert und aufgebaut, sodass unmittelbar nach Schulstart die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte und die Bücher in die neuen Regale einsortiert wurden. Außerdem wurde dem Team der Lesebibliothek in Aussicht gestellt, in naher Zukunft auf ein digitales Ausleihsystem umsteigen zu können und unsere Schule somit ein weiteres Stück moderner zu machen.

Wer die „neue“ Bücherei des GG mit eigenen Augen sehen möchte, ist herzlich eingeladen, in den großen Pausen in der Bücherei vorbei zu schauen.

Fabian Blobel (9d) für K83



Die renovierte Bibliothek findet viel Zuspruch bei den Kunden *Foto: Fabian Blobel*

Vorstellung der neuen Lehrkräfte

Lehrkräfte füllten für uns Steckbriefe aus/Transkription hier zu lesen

Herr Peters:

Fächer:	Physik und Musik
Lieblingsfach:	Ich mag die Abwechslung der beiden Fächer.
Gründe für Fächerwahl:	Physik: Ich bin immer neugierig, wie die Dinge um uns funktionieren und sich erklären lassen. Musik: Ich liebe es, anderen mit Musik eine Freude zu machen.
Gründe für Berufswahl:	Ich gebe gerne weiter, was ich selber lernen durfte.
Was wollen Sie den Schüler:innen mit auf den Weg geben?	Spaß und Neugier
Gründe für Wahl unserer Schule	Die Schule wurde mir zugeteilt, aber ich bin sehr froh drum.
Am häufigsten in einer Stunde gesagter Satz	Das ist jetzt wichtig! 😊

Frau Kempf:

Fächer:	Französisch, Englisch, (Mathe)
Lieblingsfach:	Englisch
Gründe für Fächerwahl:	Ich finde Sprachen toll und denke, dass es wichtig ist, Fremdsprachen zu lernen. Und Mathe gefällt mir, weil es so schön logisch aufgebaut ist.
Gründe für Berufswahl:	In der Hoffnung, Schülerinnen und Schüler von meinen Fächern begeistern zu können.
Was wollen Sie den Schüler:innen mit auf den Weg geben?	Dass sie nicht so schnell aufgeben sollen, wenn mal etwas nicht klappt/man eine schlechte Note schreibt. Oft können sie viel mehr, aber ein bisschen mehr Motivation muss man manchmal selbst aufbringen.
Gründe für Wahl unserer Schule	Da hatte ich tatsächlich nicht so viel Mitspracherecht. Ich habe einfach hier einen Platz bekommen und mich darüber gefreut.
Am häufigsten in einer Stunde gesagter Satz	Please, be quiet! (Aber ich wünschte, es wäre ein anderer.)

Herr Tremmel:

Fächer:	Französisch und Deutsch (aber ich habe auch Spanisch und Geschichte studiert).
Lieblingsfach:	Ich unterrichte Deutsch und Französisch gleich gerne!



Gründe für Fächerwahl:

Ich habe mich schon immer für Literatur, Sprache und andere Kulturen interessiert und lange in Frankreich gelebt; deshalb Romanistik und Germanistik! Ich reise auch sehr gerne!

Gründe für Berufswahl:

Ich mag es, andere für meine Interessen, zu begeistern, zum Lernen anzuregen und mit Menschen zu arbeiten.

Was wollen Sie den Schüler:innen mit auf den Weg geben?

Bleibt neugierig, höflich und zuversichtlich! Es gibt so viel zu lernen und zu entdecken! Gebt nie auf!

Gründe für Wahl unserer Schule

Ich wurde nach einer langen Auslandstätigkeit in Südfrankreich an das „Gutenberg“ versetzt und habe mich gefreut, an einem tollen Gymnasium mit einem Profil als „Kulturschule“ arbeiten zu dürfen.

Am häufigsten in einer Stunde gesagter Satz

Ich glaube: „Écoutez!“

Herr Opitz:

Fächer:

Ich unterrichte die Fächer Deutsch und Ethik. Beide Fächer haben ihre besonderen Themen, sodass ich nicht sagen kann, welches ich am liebsten unterrichte.

Lieblingsfach:

Gründe für Fächerwahl:

Nach dem Abitur wollte ich eigentlich Musik studieren. Ich entschied mich dann doch für Deutsch und Philosophie/Ethik, was tatsächlich eher eine Alternativwahl war. Ich merkte aber direkt zu Beginn, dass es genau die richtige Wahl war.

Gründe für Berufswahl:

Ich habe schon damals in der 12. Klasse Gitarrenunterricht gegeben. Schüler:innen bei ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen, ist meine Motivation!

Was wollen Sie den Schüler:innen mit auf den Weg geben?

Ich denke, dass das eigenständige Denken, was in der Schule gefördert werden sollte. Natürlich sind die jeweiligen Inhalte wichtig. Im Zentrum steht aber, dass die Schüler:innen lernen, Dinge und Probleme zu beurteilen und zu hinterfragen.

Gründe für Wahl unserer Schule

Die Frage ist ganz einfach zu beantworten: Ich wurde dieser Schule zugeordnet.

Am häufigsten in einer Stunde gesagter Satz

Ich weiß es nicht. Wahrscheinlich müsste ich mal meine Schüler:innen fragen.

Herr Fischer:

Fächer:

Physik, Chemie, Geschichte

Lieblingsfach:

Chemie, Geschichte, Physik



Gründe für Fächerwahl:

Weil es einen wunderbaren Kontrast mit Ergänzungen darstellt.

Gründe für Berufswahl:

Ich wollte einerseits besser sein als meine Lehrer:innen und andererseits war ich von meiner eigenen Ch-LK-Lehrerin inspiriert.

Was wollen Sie den Schüler:innen mit auf den Weg geben?

Lernt Rechnen!

Gründe für Wahl unserer Schule

Ich habe sieben Jahre an hessischen Schulen „Aufbauhilfe“ geleistet und wollte als gebürtiger Mainzer schon immer hier lehren.

Am häufigsten in einer Stunde gesagter Satz

/

Herr Görig:

Fächer:

lehren: Mathe, Physik

Lieblingfach:

Am liebsten: Philosophie, Sozialkunde, Psychologie 😊

Gründe für Fächerwahl:

Ich wollte, wissen, wie die Welt funktioniert.

Gründe für Berufswahl:

Zum Geldverdienen 😊 - ich wäre gerne Forscher geworden. Das hat nicht geklappt.

Was wollen Sie den Schüler:innen mit auf den Weg geben?

„Erst vollenden, dann verbessern.“

„Wer stoppt, hat eine Stolperfalle entdeckt.“

„Dein bester Lehrer bist du selbst.“

Gründe für Wahl unserer Schule

Ich wollte guten, professionellen Unterricht machen können.

Am häufigsten in einer Stunde gesagter Satz

„Schaffe!“

Wir bedanken uns ausdrücklich bei allen Lehrkräften für das Ausfüllen unseres Steckbriefs!

*Miriam Sauereisen (8e), Tibor Rácz (9d)
sowie alle hier genannten Lehrkräfte für K83*

Fassenacht

Früher bis Heute

Ursprung und Gründe

Vorläufer des Karnevals wurden bereits vor 5000 Jahren in Mesopotamien gefeiert. Anlass war die siebentägige Feierphase, in der nicht gearbeitet wurde und die Sklaven den Herrschern und die Armen den Reichen gleichgestellt waren. In anderen Ländern wurde zu Ehren der Götter gefeiert.

Im mittelalterlichen Europa feierte man vom 12. Jahrhundert bis zum Ende des 16. Jahrhunderts „Narrenfeste“ um den Epiphaniastag, den 6. Januar. Zwar fanden solche Feste auch in Kirchen statt, sie waren

jedoch keine kirchlichen Feste. Dabei übernahmen die unteren Kleriker vorübergehend Rang und Privilegien der höheren Geistlichkeit. Kirchliche Rituale wurden parodiert. Selbst ein „Papst“ wurde gekürt, am 28. Dezember, dem Tag der unschuldigen Kinder, wurde oftmals ein Kinderbischof ausgewählt. In Gestalt von Prozessionen wurden auch die Bewohner der Städte am Fest beteiligt. Auch während der eigentlichen Karnevalstage waren Narren- oder Eselsmessen weit verbreitet. In der Neuzeit stellte die Reformation die vorösterliche Fastenzeit in Frage. Die Fastnacht verlor

damit ihren Sinn. In protestantischen Gegenden gerieten viele Bräuche zum Teil wieder in Vergessenheit. Im Barock und Rokoko wurden vor allem auf Schlössern und an den Fürstenhöfen Karnevalsfeiern gefeiert, deren Masken sich stark an die italienische Commedia dell'arte anlehnten. Am Donnerstag vor Karneval tanzten und sprangen im Februar 1729 die Nonnen im Kölner Kloster St. Mauritius in weltlicher Verkleidung durch die Hallen. Das war vermutlich die erste Weiberfastnacht. 1733 wollten die Jesuiten die Auswüchse zur Karnevalszeit durch spezielle Fastnachtsspiele überwinden. Am 7. Februar 1779 wurden Maskeraden und Mummerei in Köln erneut verboten, diesmal jedoch wegen der Kriegsgefahr als potenzieller Gefahrenquelle.

Heutzutage wird an Fastnacht die letzte Nacht vor der Fastenzeit gefeiert. Am Rosenmontag fahren Festwagen durch die Straßen, Süßigkeiten werden geworfen und Musikzüge und Gardien bilden einen Straßenzug.

vor Rosenmontag). An diesem Tag wird im Rheinland die Altweiberfastnacht gefeiert. Die Frauen übernehmen symbolisch die Herrschaft und ziehen verkleidet in Gruppen durch die Orte. Diese Herrschaftsübernahme der Frauen drückt sich auch in dem Brauch aus, dass den Männern an diesem Tag von den so genannten Möhnen ein Stück vom Schlips abgeschnitten wird. In einigen Orten finden an diesem Tag Altweiberbälle- oder Sitzungen statt.



Fastnachtsumzug in Luzern (Schweiz). *Fotoquelle: Philip Weppner.*

Fastnachtsfreitag

Am Fastnachtsfreitag gibt es fast gar keine oder nur wenig Veranstaltungen, denn es ist der Gedenktag an den Kreuzestod Christi. (Es gibt ein päpstliches Edikt von 1748, nachdem am Freitag das Fastnachtstreiben verboten ist.)

Fastnachtssamstag

Am Fastnachtssamstag findet in einigen Orten die „Rathauserstürmung“ statt, was die Übernahme der Narren der Regierungsgewalt symbolisiert. Es gibt den Brauch dabei den Bürgermeister zu verhaften und die Narrenfahne zu hissen. An diesem Tag finden in vielen Orten Fastnachtssitzungen statt.

Fastnachtssonntag

Am Fastnachtssonntag finden Fastnachtsumzüge statt. Highlight ist an diesem Tag der nächtliche Fastnachtsumzug in Boppard am Mittelrhein.

Rosenmontag

Der Rosenmontag ist der Tag der Fastnachtsumzüge. An diesem Tag werden überall in Rheinland Pfalz größere oder kleinere Umzüge veranstaltet. Die Umzüge bestehen aus Umzugswagen, die geschmückt und bunt gestaltet sind und oft aktuelle oder alltägliche Ereignisse satirisch darstellen.



Rosenmontagsumzug in Mainz. *Fotoquelle: Philip Weppner*

Die Fastnachtstage

Altweiberfastnacht

Die Fastnachtszeit beginnt am letzten Donnerstag vor der Fastenzeit (Der Donnerstag

Außerdem gibt es Musikkapellen und Fußgruppen, die verkleidet bei dem Zug mitgehen. Manche Züge stehen unter einem bestimmten Motto. Das Prinzenpaar kommt immer zuletzt und stellt das Ende des Fastnachtsumzuges dar.

Warum wird Fastnacht am 11.11. um 11:11 Uhr gefeiert?

Manchmal kommt die Frage auf: Warum beginnt Fastnacht genau am 11.11. um 11.11 Uhr? Im Mittelalter stand die Zahl Elf für Jux und Narretei. Es ist eine Schnapszahl, eine Narrenzahl, wie man damals gesagt hätte.

Im christlichen Glauben wird die Zahl 11 auch mit Sünde und Profanität verbunden:

Sie steht zwischen den Zahlen Zehn und Zwölf, die große biblische Bedeutung haben. Elf - einer mehr als die zehn Finger und einer weniger als die zwölf Apostel. Nichts Halbes und nichts Ganzes.

Gefestigt hat sich die Zahl, seitdem sich zu Beginn des 19. Jahrhunderts der sogenannte "Elfer-Rat" etablierte, der bis heute die Organisationskomitees in den verschiedenen Karnevalsvereinen bildet. Zudem beginnen Sitzungen nicht zur vollen Stunde, sondern elf Minuten später.

*Närrisch grüßend aus der 9e, Philip Weppner
ach wie schee*

Des Rätsels Lösung

Auflösung des Rätsels von Seite 5

1. Großes Faltengebirge in Nordindien
2. Von Taliban kontrolliertes Land (Hauptstadt Kabul)
3. Binnenstaat in Westafrika mit den Strömen Niger & Senegal
4. Nördlichste Gemeinde Deutschlands
5. Die Sächsische Schweiz umfassendes Gebirge
6. Konvektionsströme sind die Ursache der
7. Durch den Kontakt von Magma und Wasser entstandener Kratersee
8. 50. Bundesstaat der USA
9. Zuerst „blau oder weiß“
10. blieb nach 79 n. Chr. Unter Vulkanasche erhalten

Christoph Müller (9d) für K83

